

**Zeitschrift:** Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich  
**Band:** 96 (1987)  
**Rubrik:** Allgemeines

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Allgemeines

### Öffentlichkeitsarbeit

«Sammeln – Ausstellen – Restaurieren – Forschen – Informieren sind die fünf Hauptaufgaben des Schweizerischen Landesmuseums, der grössten kulturhistorischen Sammlung der Schweiz».

Die Schaffung dieses «Credos» auf den für das Landesmuseum gültigen Verordnungen, zusammen mit dem «Logo» (siehe Titelseite), bildete einen ersten Schwerpunkt. Auf grossen Transparenten in der Perronhalle des Hauptbahnhofes Zürich, auf dem Museumsführer, auf Plakaten und Begleitheften zu Sonderausstellungen wurden erste Anläufe gemacht, das neue Signet dem Publikum näher zu bringen.

Die Berichterstattung in den Medien umfasste – neben Interviews und ersten Statements des neuen Direktors zum Amtsantritt – vor allem die Sonderausstellungen, den Abschluss der Bauarbeiten auf Schloss Wildegg, den Stand der Vorarbeiten zur Zweigstelle Schloss Prangins und die diesjährige Grabungskampagne im Wauwilermoos. Ein Beispiel für die gute Zusammenarbeit mit den Medien ist sicher der neue Besucherrekord auf Schloss Wildegg, der u. a. auf die ausgiebige Berichterstattung zurückzuführen ist.

Dienstleistungen zugunsten der Besucher erbringen auch die Bibliothek sowie die Photothek und das Photoatelier. Räumliche und personelle Engpässe machen uns in allen diesen Bereichen zu schaffen.

Abb. 91. Fussbecher. Mit geschnittener Ansicht «Das Bad Schinznach». Glas. Um 1840. Höhe 8,8 cm. (S. 13, 29)

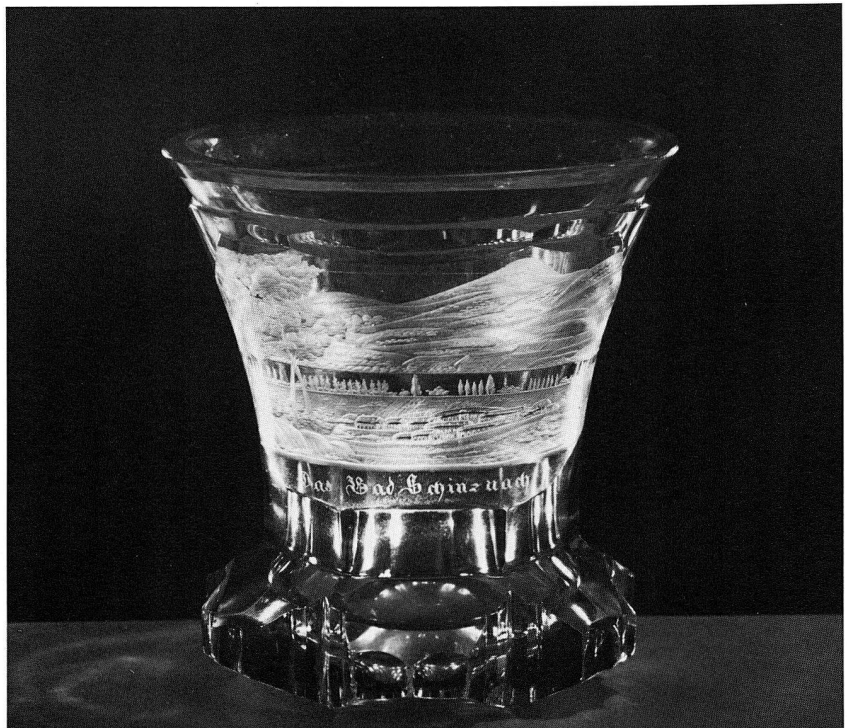




Abb. 92. Glasflasche. Mit geschnittenem Wap-  
pen der Familie Zender, Bern. Um 1750/60.  
Höhe 24,7 cm. (S. 12f., 29)

Bei einem durchschnittlichen Jahreszuwachs von 1200 Einzeltiteln und 20 Zeitschriftenlaufmetern wird der Zugriff zur Bibliothek unter den gegebenen räumlichen Umständen immer mehr erschwert. Bei der Flut von Neuererscheinungen und mit zunehmender Teuerung genügen auch die verfügbaren finanziellen Mittel nicht mehr. So war der jährliche Ankaufskredit bereits Ende Oktober ausgeschöpft, und weitere Bestellungen mussten aufs neue Jahr verschoben werden. Dennoch liegt der Zuwachs mit 1204 Einzelpublikationen und 23 neuen Zeitschriftentiteln höher als im Vorjahr.

Die Bestände der allgemeinen Photosammlung, ohne Berücksichtigung der Abteilung für Ur- und Frühgeschichte, erhöhten sich im Berichtsjahr auf 141 500 Photographien und 9500 Kleinbild-Dias. Dazu konnten gegen 2700 Aufnahmen inventarisiert werden, deren Negative sich nicht im Schweizerischen Landesmuseum befinden. Der Kreis der Benutzer des Photodienstes hielt sich im Rahmen des vorangegangenen Jahres. Leider liessen sich bei auswärtigen Photoaufträgen manchmal grössere Verzögerungen nicht vermeiden, da die hauseigenen Photoateliers mit internen Aufträgen ausgefüllt sind und die vom Landesmuseum zur Entlastung herangezogenen Labors die Liefertermine nicht immer einhalten konnten.

## Museumsbesuch

Der Vergleich nachfolgender Besucherzahlen ergibt für das Landesmuseum ein erfreuliches Bild. Der kontinuierliche Anstieg hält weiter an und die 200 000er Marke wurde überschritten. Während das Wohnmuseum Bären-gasse in etwa seinen Stand gehalten hat, verzeichnete die – vor allem von ausländischen Gästen besuchte – Keramiksammlung im Zunfthaus zur Meisen in der zweiten Jahreshälfte deutlich schwächere Zahlen.

	1986	1987
Landesmuseum	191 834	208 258
Zunfthaus zur Meisen	63 159	54 514
Wohnmuseum Bären-gasse	25 688	24 504
	<hr/> 280 681	<hr/> 287 276

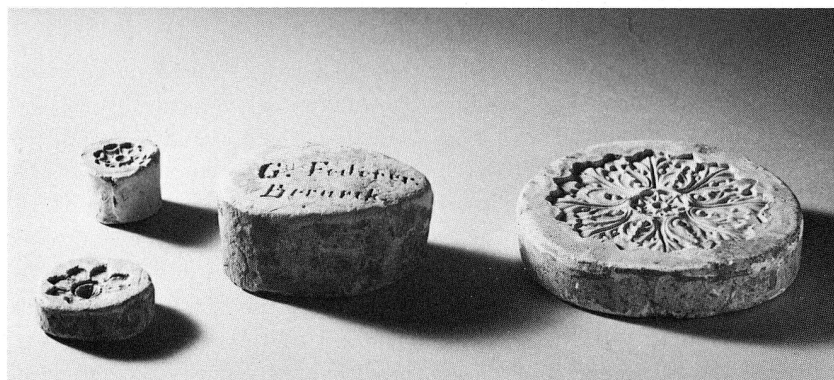
## Führungsdienst

Eckpfeiler in der Betreuung des Publikums waren auch dieses Jahr die unentgeltlichen Führungen vom Donnerstagabend mit Wiederholung am darauffolgenden Dienstagabend, die Führungen in englischer Sprache während der Sommermonate und die jeweils am ersten Sonntagvormittag jeden Monats stattfindenden musikalischen Matineen. Rund 150 Personen trafen sich Monat für Monat als interessierte Zuhörer an den Konzerten, deren Durchführung dank dem weiterdauernden finanziellen Engagement des Schweizerischen Bankvereins auch für das kommende Jahr gesichert ist.

Neben den erwähnten ca. 90 öffentlichen Führungen mit durchschnittlich 40 Teilnehmern hatten wir fast täglich Gruppen zu verzeichnen, die sich in indi-

Abb. 93. Giessbüchsen und Sieb aus einer Töpferei in Berneck SG. 19.–20. Jh. (S. 14, 30)

Abb. 94. Negativformen aus einer Töpferei in Berneck SG. 19.–20. Jh. (S. 14, 30)



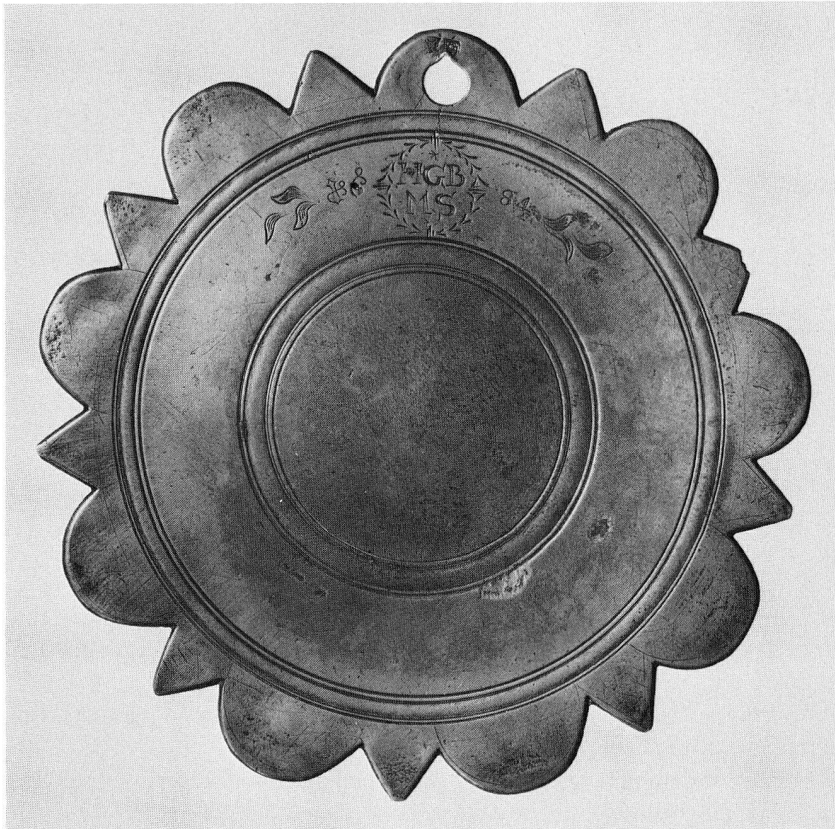


Abb. 95. Geschenkplatte. Meistermarke des Zinngiessers Andreas I. Wüger, Steckborn. 1684. Ø 27,7 cm. (S. 24, 37)

viduell abgestimmten Rundgängen Objekte und Räume des Museums vertieft erläutern liessen.

Zwei Zyklen «Kunst über Mittag im Landesmuseum» der Klubschule Migros mit je zwölf Führungen waren den Themen «Kunst und Kultur der Renaissance» sowie «Kunst und Kultur im 17. Jahrhundert» gewidmet.

Unser Departementsvorsteher, Bundesrat Flavio Cotti, liess sich das Museum anlässlich seines Besuches am 13. April zeigen. Weitere offizielle Gäste waren der Ausseminister der Volksrepublik China, Wu Xueqian, sowie Delegationen des Obersten Sowjets der UdSSR und des Parlaments der Volksrepublik Nordkorea.

### Schule und Jugend

Ein zentrales Anliegen unserer Öffentlichkeitsarbeit war auch dieses Jahr, möglichst vielen Schulklassen, die in wachsender Zahl aus der ganzen Schweiz für einen Museumsbesuch anreisten, eine sorgfältige Betreuung angedeihen zu lassen. Wir erstrebten dieses Ziel einerseits durch Veranstaltungen für Seminare und im Rahmen von Lehrerfortbildungskursen verschiedener Kantone, bei welchen Anlässen wir die pädagogischen Aspekte und Möglichkeiten eines kulturgeschichtlichen Museums aufzeigten. Andererseits boten wir möglichst vielen Klassen eine auf ihr Wissen, Können und Interesse abgestimmte Führung an. Führungen für alle Stufen, vom Kindergarten bis zur Hochschule, verfolgen jeweils drei Hauptziele: Bekanntmachen der Betroffenen mit dem Landesmuseum als dem nationalen kulturgeschichtlichen Museum der Schweiz; Sammeln gezielter Eindrücke; Erarbeiten von speziellen Erkenntnissen, welche sich an Hand von Ausstellungsstücken leicht und einprägsam

Abb. 96. Ovale Fayenceplatte. Mit Blumenmalerei in Muffelfarben. Manufaktur Schooren, Zürich. Um 1765/70. 52×40 cm. (S. 14, 30)



vermitteln lassen und die das im Schulzimmer erworbene Wissen sinnvoll abrunden und ergänzen.

Museumsorientierte Lehrer regen uns manchmal durch vorerst ausgefallen erscheinende Wünsche an, immer wieder neue Themen und Sachgebiete speziell für Schulführungen zu erarbeiten und anzubieten. Beispiele wären: «Tür und Tor», «Die Turnachkinder im Winter», «Himmel und Wolken», «Was uns Farben sagen», «Schreiben und Schrift».

Ohne den unermüdlichen Einsatz unserer freien Mitarbeiterinnen wäre der Schulführungsdienst in der heutigen Form nicht aufrechtzuhalten. Wir sind ihnen zu grossem Dank verpflichtet.

### Jugendlager

Das 15. Jugendlager fand erstmals ausserhalb des Mutterhauses auf der Wildegg statt. Anlass war die fünfundsiebzigjährige Zugehörigkeit des Schlosses zum Landesmuseum. Eingeladener Kanton war der Aargau. Während der Woche vom 24. bis zum 29. August nahmen für jeweils zwei Tage 5. Primarklassen aus Aarau, Baden und Zofingen mit ihren Lehrerinnen und Lehrern teil.

Die Arbeitsthemen umfassten die Burg als Wehrbau, das Schloss als repräsentativen Wohnsitz, Bautechnisches, Wohnkultur, den landwirtschaftlichen Betrieb des Schlossgutes und den herrschaftlichen Wald.

Wie immer verdanken wir die erfolgreiche Durchführung des anspruchsvollen Unterfangens der Mitarbeit zahlreicher Fachkräfte und der grosszügigen Finanzierung durch die Gesellschaft für das Schweizerische Landesmuseum.

### Wissenschaftliche Tätigkeit

Unsere Institution organisierte ein Kolloquium für Vertreter archäologischer Sammlungen und Ausgräber zum Thema der Konservierung von Knochen.

Verschiedene Referate legten die mit der Erhaltung dieser Materialkategorie verknüpfte Problematik offen dar, zum Teil enthielten sie auch erfolgversprechende Empfehlungen für die zukünftige Behandlung von Geräten aus Knochen und Geweih, wie auch gewöhnlicher Mahlzeitenreste aus dieser in der Verhaltensweise sehr unberechenbaren Substanz.

Das auf zwei Jahre angelegte Pilotprojekt des Schweizerischen Nationalfonds «Fundmünzen der Schweiz», an dem zwei halbtags angestellte Bearbeiter mitwirkten, konnte Ende April abgeschlossen werden. Der wissenschaftliche Bericht soll im folgenden Jahr erscheinen. Er wird an drei Beispielen zeigen, wie Fundmünzen bearbeitet und publiziert werden sollten, Probleme behandeln, die sich bei der Fundaufnahme, Bearbeitung und Informationsspeicherung ergeben, sowie auf Teilaspekte eingehen, die aus Fundmünzen bei Kirchengrabungen zutage treten.

### Publikationen

Die vom Landesmuseum herausgegebene «Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte» erschien termingerecht in vier Nummern im Umfang von 350 Seiten. Der Mehrumfang von 56 Seiten wurde zum Teil



Abb. 97. Figurengruppe aus Porzellan. Bemalt mit bunten Muffelfarben. Manufaktur Schooren, Zürich? Um 1780. Höhe 31,5 cm. (S. 13f., 30)



Abb. 98. Büffet aus Nussbaumholz. 1724.  
Höhe 206,5 cm, Breite 281 cm. (S. 16, 33)

vom Verlag, zum Teil durch Subventionen finanziell aufgefangen. Da für 1988 der Jahreskredit bedeutend erhöht werden konnte, dürfte sich die aufwendige Suche nach Subventionen in den nächsten Jahren erübrigen. Die erste und die dritte Nummer brachten Artikel zu verschiedenen Themen; in der zweiten finden sich die Referate, welche an einem zu Ehren des 90 Jahre alt gewordenen Prof. Dr. Joseph Gantner veranstalteten Konrad Witz-Kolloquium im Kunstmuseum Basel gehalten wurden. Die Konrad Witz-Forschung hat dadurch wesentliche neue Impulse erhalten. In der vierten Nummer liessen sich einige Beiträge zum Thema Edelmetall zusammenfassen.

Die 1986 begonnene Reihe von Begleitheften zu Ausstellungen wurde fortgesetzt mit den Titeln «Kunst der Eiszeit in Deutschland und der Schweiz», «Ausgrabungen im Wauwilermoos 1954–1987. Neue Forschungen zur Jungsteinzeit» und «Von altem Schrot und Korn. Münze und Geld im 16. Jahrhundert». In gleicher Aufmachung wurde ein Ergänzungsheft zum «Führer durch die Sammlung der von Hallwil'schen Privataltertümer» herausgegeben.

18 Monate nach seinem Erscheinen war die erste Auflage unseres Museumsführers bereits vergriffen. Er konnte durch eine dem neuesten Stand angepasste, revidierte zweite Auflage ersetzt werden. Zum Frühling hin kam er dann auch in englischer Übersetzung heraus, die französische Version ist für 1988 geplant. Das erfolgreiche Unternehmen, das einem offensichtlichen Bedürfnis der Besucher entspricht, wird von der Schweizerischen Bankgesellschaft vollumfänglich finanziert.

#### Organisation und Planung

Drei Projekte, nämlich die bauliche Restaurierung und museale Einrichtung von Schloss Prangins, das in Fussgängerdistanz zum Mutterhaus vorgesehene Betriebsgebäude links der Sihl sowie die erwünschte räumliche und museale Umgestaltung des Mutterhauses erfordern ein übergeordnetes Leitbild. Auf



Veranlassung zentraler Bundesinstanzen erarbeitet das Landesmuseum zurzeit dieses Leitbild, das die erwähnten drei Projekte koordiniert, die musealen Langfristziele festlegt und die Schwerpunkte der Tätigkeit im kommenden Jahrzehnt aufzeigt.

Für das Betriebsgebäude, das die Infrastrukturdienste des Museums aufnehmen wird, ist nunmehr auf der Basis eines Landabtauses zwischen der Stadt Zürich und der Eidgenossenschaft eine Bauparzelle sichergestellt worden. Gegen Abtretung des Landstreifens zwischen dem Museum und der Sihl erhielten wir im Strassendreieck Limmatstrasse-Hafnerstrasse-Sihlquai ein Terrain, das in den Neunzigerjahren im Minimum mit 8000 m<sup>2</sup> Bruttogeschossfläche überbaut werden kann. Die Verwirklichung erfolgt voraussichtlich gemeinsam mit der Stadt Zürich unter Einbezug in eine Gesamtüberbauung. Grobdaten für den entsprechenden Architekturwettbewerb sind ausgearbeitet worden.

Mit dem Bezug des Betriebsgebäudes wird im Mutterhaus ein Raumgewinn erzielt, der zur Verbesserung der verschiedensten Leistungen zugunsten des Publikums führt, vorab zur Schaffung von Räumen für Schulen, Vorträge, wie allgemein für ein reicheres Angebot kultureller Aktivitäten im Museum, einschliesslich einer verbreiterten Präsentation von Turicensia.

Diese Transformationen im Mutterhaus werden mit dem Projekttitel LM 100 bezeichnet, einer Anspielung auf das 100-Jahr-Jubiläum von 1998, auf das hin wir die Verwirklichung anstreben. Kernstück des Projektes ist die Umgestal-



*Abb. 99.* Hochzeitsschrank. Kt. Freiburg.  
Um 1815. Kirschbaum-, Tannen-, Eiben- und  
Ahornholz. Höhe 205 cm, Breite 154 cm.  
(S. 16, 33)

Abb. 100. Im Hof des Landesmuseums neuin-  
gebauter Transportlift für schwere Lasten.  
(S. 82)



tung der heutigen Schausammlung in einen historisch gegliederten Rundgang, unterstützt durch mehrere öffentlich zugängliche Spezialsammlungen für jene Besucher, die sich in einzelne Themen vertiefen möchten.

#### Bauwesen

Verschiedene grössere Vorhaben, die 1986 geplant oder begonnen wurden, konnten im Berichtsjahr abgeschlossen werden, so der Einbau der unterirdischen Trafostation in Zusammenarbeit mit dem Elektrizitätswerk der Stadt Zürich und der S-Bahn, der Einbau des Transportlifts für schwere Lasten im Hof (Abb. 100) und die Installation einer Compactus-Anlage in der Waffen-Studiensammlung.

Trotz «sanfter» Renovierung fielen in der Hallwil-Sammlung verschiedene Arbeiten an: Der ganze Raum wurde neu gestrichen, das Holzwerk gereinigt sowie Vorhänge und Beleuchtung erneuert.

Ein konstantes Anliegen sind die Sicherheitseinrichtungen, die laufend erweitert und angepasst werden.

#### Personelles

Auf Ende Januar trat Herr Vizedirektor Albert Hohl, der als Chef der Abteilung Verwaltung und Personalwesen vorstand, aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand. Von der Schweizerischen Meteorologischen Anstalt herkommend, hat er seit 1982 die im Landesmuseum neugeschaffene Stelle eines Leiters des kaufmännischen und technisch-betrieblichen Bereichs mit Umsicht und Einfühlungsvermögen versehen. Zu seinem Nachfolger wurde am 1. September Herr Dr. iur. Maurus Birchler gewählt, bisher Adjunkt im Rechtsdienst der Kreisdirektion III der Schweizerischen Bundesbahnen in Zürich.

Nach mehrjähriger Tätigkeit als Direktionssekretärin verliess Frau Eva Zehnder das Museum, um sich in Nordirland zu verheiraten. Ihre Nachfolge hat Frau Barbara Welsch angetreten. Frau Dr. Dione Flühler, die seit Jahren zum Führungsdienst gehörte, übernahm eine auf fünf Jahre begrenzte Halb-

tagesstelle im Sektor der Wissenschaftlichen Planung. Auf Herrn Heinz Grünenfelder als Verwaltungsbeamten folgte Herr Markus Staub und neu zum Aufsichtsdienst stiess Herr Wolfgang Zingg. Wir danken den ausgetretenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und heissen ihre Nachfolger im Landesmuseum willkommen.

Im September erfolgte die ehrenvolle Wahl von Frau Chantal de Schoulepnikoff zur Vizepräsidentin von ICOM-Schweiz.

### Gesellschaft für das Schweizerische Landesmuseum

Der Vorstand hat 1986 und 1987 die Organisation und Tätigkeit der Gesellschaft einer eingehenden Prüfung unterzogen und grundsätzliche Beschlüsse zur Aktivierung der Leistungen an die Mitglieder und zugunsten des Museums (resp. der Öffentlichkeit) und zur Straffung der Organisation gefasst. Die meisten Änderungen werden ab 1988 wirksam.

Bereits 1987 konnte aber für die Mitglieder eine erste gut besuchte Vor-Vernissage der Ausstellung «Le Valais avant l'histoire» organisiert werden; im Herbst fand eine ebenfalls stark beachtete Exkursion nach Lenzburg ins neu eröffnete Historische Museum Aargau statt.

Das Jugendlager auf Schloss Wildegg fand grossen Anklang bei den Kindern. Eine von der Gesellschaft finanzierte Studienhilfe für Lehrer (zunächst vier Hefte) in der Art eines programmierten Unterrichts soll die Schwellenangst abbauen und den Besuch des Museums durch Schulklassen erleichtern.

Frau Marie-Louise Baumann ist nach langer verdienstvoller Tätigkeit aus dem Vorstand zurückgetreten.

Die Zahl der Mitglieder hat per 31. 12. 1987 auf 595 zugenommen.



Abb. 101. Vitrine. Aus Kirschbaum-, Fichten-, Ahorn-, Zitronen-, Nussbaum- und Palisanderholz. Um 1780. Höhe 132 cm. (S. 16, 33)

Abb. 102. Sekretär. Furniert mit Palisander, Amarantholz. Mitte 18. Jh. Höhe 102,5 cm. (S. 33)